

Marktnotizen

Card Process kooperiert mit GWS

Die Card Process GmbH, Karlsruhe, und die GWS GmbH, Münster, haben angekündigt, ihr Know-how zu bündeln und damit die Checkout-Prozesse im bargeldlosen Zahlungsverkehr optimieren. Für den Handel sollen damit Schnittstellen minimiert und die reibungslose Anbindung von Zahlungsterminals an das verbreitete GWS-Kassensystem erleichtert werden. Angebunden werden beispielsweise auch Tankautomaten. Auch die Abwicklung der Flottenkarten DKV, UTA und Novofleet erfolgt in Verbindung mit dem GWS-Kassensystem und Terminal. Die Kooperation fällt in die Kategorie „Bündelung der Kräfte“ in der genossenschaftlichen Finanzgruppe. Denn mit einer Beteiligung von 64,9 Prozent ist die Fiducia & GAD IT AG Mehrheitsgesellschafter. Auch die übrigen Gesellschafter sind allesamt dem Genossenschaftssektor zuzuordnen.

Austrian Airlines integriert Giropay und eps

Die Fluggesellschaft Austrian Airlines hat in ihrem Webshop die Online-Bezahlverfahren Giropay und eps integriert. Die beiden Online-Überweisungsverfahren sind seit 2014 interoperabel und lassen sich über nur eine Schnittstelle integrieren.

Comutop mit Tool für In-App-Payments

Mit dem Mobile SDK hat Comutop einen Software-Baustein eingeführt, der Entwicklungszeit, Aufwand und Kosten für In-App

Payments erheblich verringern soll. Für die Integration aller relevanten Zahlarten werden Programmierwerkzeuge und Bibliotheken für sichere In-App-Payments bereitgestellt. Entwickler können mit Hilfe des Tools Apple Pay, Kreditkarten, Sepa-Lastschriften, Paypal, Wechat und Alipay in eine App integrieren.

Berlin Group entwickelt Standard für Kontenzugriff

Die NextGenPSD2-Initiative, eine Arbeitsgruppe der Berlin Group, hat die Erstellung eines offenen, gemeinsamen europäischen Standards für Programmierschnittstellen (Application Programming Interfaces, API) bekanntgegeben, der Drittanbietern den Zugang zu Bankkonten gemäß PSD2 ermöglichen soll. Mit der Festlegung eines einheitlichen, interoperablen API-Standards für eine europäische XS2A-Schnittstelle zwischen Banken und TPPs sollen die Komplexität des Kontenzugriffverfahrens „PSD2 Access-to-Accounts (XS2A)“ reduziert, das Problem mehrerer konkurrierender Standards angegangen und die höchstmögliche Interoperabilität und Zugänglichkeit innerhalb Europas gewährleistet werden.

Für das dritte Quartal 2017 sind Abstimmungen mit den Marktteilnehmern geplant. Um sicherzustellen, dass die Interessen aller Beteiligten und Akteure berücksichtigt werden, wird der noch in der Entwicklungsphase befindliche Standard den Marktteilnehmern nach dem Sommer zu Beratungen vorgelegt. Vollständig und detailliert soll der neue Standard im vierten Quartal 2017 veröffentlicht werden.

Concardis bringt Alipay nach Österreich und in die Schweiz

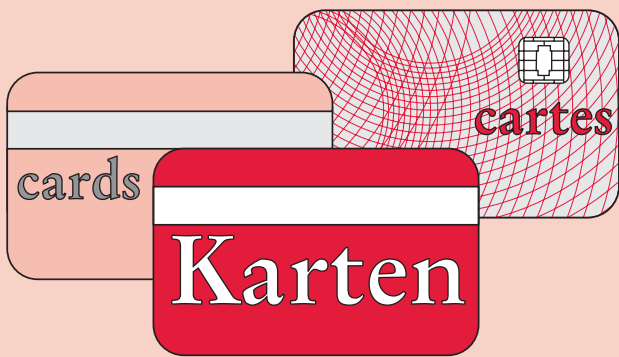
Die Concardis GmbH, Eschborn, bringt die chinesische Mobile Payment-Lösung Alipay nach Österreich und in die Schweiz. Als erster Händler in Österreich ermöglicht der Trachtenhändler Gössl in zunächst 20 österreichischen Geschäften chinesischen Gästen das Zahlen per Smartphone und Alipay-App. Sieben Filialen in Deutschland sollen folgen. Der Rollout auf dem Schweizer Markt ist für Oktober dieses Jahres angekündigt. In Deutschland hat Concardis die Zahlungsoption Alipay unter anderem bereits in den Geschäften des Juwelierhauses Wempe, bei Tod's, Timberland und Borussia Dortmund integriert. Wird die Bezahloption gut angenommen, ist perspektivisch die Einbindung von Alipay am Point of Sale in der Schweiz mit Concardis aus einer Hand eine weitere Option, heißt es von Concardis.

Kontaktlos zahlen bei dm

Die Drogeriemarktkette dm bietet seit Mitte Mai in allen 1 856 Filialen in Deutschland das kontaktlose Bezahlen mit Girocard sowie den Karten von Visa, Mastercard



Quelle: dm



und American Express an. Ziel des neuen Services ist es, den Bezahlvorgang so angenehm und zügig wie möglich zu gestalten, ohne auf bewährte Sicherheitsstandards zu verzichten.

Runden in Kleve: Hochschule Rhein-Waal empfiehlt Fortsetzung

Seit Anfang 2016 läuft in Kleve eine Initiative des Klever City Netzwerks zum Auf- und Abrunden von Centbeträgen. Eine Ende 2016 vom Klever City Netzwerk in Auftrag gegebene Studie der Hochschule Rhein-Waal (HSRW) zur Rundungs-Praxis in Kleve empfiehlt nun die Fortsetzung. Das Runden wird der Studie zufolge von den Kunden überwiegend positiv aufgefasst. Über 70 Prozent der Befragten begrüßen die Rundungspraxis und das damit verbundene Reduzieren der Kleinstmünzen. Auch die Einzelhändler bewerten ihre bisherigen Erfahrungen ebenfalls überwiegend positiv.

Es gibt aber auch weiterhin Skeptiker, die sich an der Rundungspraxis nicht beteiligen möchten. Sie geben entweder technische Hemmnisse durch ihr Kassensystem an oder befürchten, dass die Kunden das Runden ablehnen. Aufgrund dieser positiven Ergebnisse empfiehlt das Klever City Netzwerk seinen Mitgliedern, an der freiwilligen Rundungspraxis festzuhalten. Gleichzeitig plädiert die Organisation für eine bundeseinheitliche Regelung

Mobile-Payment-Lösung für Bancontact

Die belgische Belfius Bank und Worldline haben die erste Lösung für das kontaktlose/mobile Bezahlen mit dem nationalen belgischen Bezahlverfahren Bancontact an den Markt gebracht. Über die mobile Belfius-Applikation können Kunden per And-

roid-Mobiltelefon im Einzelhandel mit Bancontact-, Maestro-, Mastercard- oder Visa-Karten bezahlen. Dafür müssen sie lediglich ihr Telefon in die Nähe eines Zahlungsterminals halten, das kontaktloses Bezahlen unterstützt. Etwa die Hälfte der Akzeptanzstellen des Landes ist bereits mit einem kontaktlosen Zahlungsterminal ausgestattet. Für die Transaktionen kommt die HCE-Technologie zum Einsatz.

Bei Beträgen unter 20 Euro muss der Kunde keinen PIN-Code eingeben, was die Zahlung beschleunigt. Diese Funktion kann jedoch individuell in den Einstellungen deaktiviert werden. Für Beträge über 20 Euro ist eine PIN-Code-Eingabe auf dem Smartphone erforderlich, um die Transaktion zu bestätigen. Benutzer der Belfius-App können denselben PIN-Code wie bei ihrer Karte verwenden oder einen anderen auswählen.

Zwilling kassiert mit Alipay

Die Küchen- und Haushaltswarenketten-Zwilling ermöglicht in zehn Filialen in Deutschland das Bezahlen mit Alipay. Kunden, die mit der Alipay-App zahlen möchten, zeigen dafür den Streifencode auf dem Smartphone-Bildschirm. Der Einzelhändler gibt daraufhin auf einem Mobilgerät den Betrag in die Scan Alipay App ein und scannt den QR-Code auf dem Smartphone des Kunden. Die Zahlungsakzeptanz sowie die Abwicklung der Transaktionen übernimmt Wirecard.

Tausendste Kommune mit Giropay-Anbindung

Die Kreisstadt Homburg/Saar ist die tausendste Kommune in Deutschland, die vertraglich an das Giropay-System angebunden ist. Mit dem Online-Bezahlverfahren

können dann Dienstleistungen im Rahmen des E-Government bezahlt werden. Von der Anbindung bis zur tatsächlichen Integration in einem Bürgerportal ist es allerdings bei vielen Kommunen ein langer Weg.

Wirecard schließt globale Partnerschaft mit Veon

Die Wirecard AG, Aschheim, hat einen Vertrag über globale Payment- und Processing-Services mit dem Kommunikationsunternehmen Veon geschlossen. Wirecard übernimmt demnach die Mobiltelefon-Guthaben-Aufladung „Airtime Top-up“ sowie die Abwicklung externer Zahlungsdienste auf Veons Internetplattform für die etwa 200 Millionen Kunden.

Stripe in Deutschland gestartet

Die Payment-Plattform Stripe ist jetzt auch in Deutschland, Österreich und der Schweiz (DACH) sowie in Belgien, den Niederlanden und Luxemburg (Benelux) verfügbar. Im Rahmen einer Preview-Phase hat das Fintech bereits mehr als zwei Jahre mit Unternehmen vor Ort zusammengearbeitet. Zu den Firmen, die Stripe hierzulande bereits nutzen, zählen Start-ups wie Jimdo, Book A Tiger und Croove. Berechnet werden 1,4 Prozent zuzüglich 0,25 Euro für europäische Kreditkarten und 2,9 Prozent plus 0,25 Euro für nicht-europäische Karten.

Impressum

Herausgegeben von der Redaktion der Zeitschrift **cards Karten cartes**, Postfach 11 11 51, 60046 Frankfurt am Main. Beilage zu bank und markt 7/2017. Die nächste Service-Ausgabe erscheint im September 2017.